WHITEPAPER

Immobilien-Compass: Marktrückblick 2025

Leichte Erholung im neuen Zinsumfeld: 2025 bringt neue Impulse im Marktgeschehen. Alle Auswertungen lesen Sie im Immobilien-Compass - Die datenbasierte Immobilienmarkt-Analyse Österreich in Zusammenarbeit mit der DataScience Service GmbH.

IMMO COMPASS

DATA SCIENCE SERVICE GMBH

03|2026

Inhaltsverzeichnis:

Vorsichtige Stabilisierung | Transaktionsentwicklungen 2025	05
Kaufverträge zu Kredit- und Leitzins | Einfluss auf Marktverhalten	06
Der Speckgürtel-Effekt | Regionale Dynamik im Bundesländervergleich	08
Urbanisierung setzt sich fort | Stadt-Land-Gefälle bei Transaktionen	10
Wer kauft 2025? | (Ver-)Käuferstruktur nach Altersgruppen	11
Klassiker Bauland für Wohnraum | Marktverteilung nach Widmungskategorien	14
Wohnungseinkäufe steigen, Grundstücke fallen | Immobilientypen im Vergleich	15
Ausblick Miete | Strukturelle Veränderungen auf dem Mietmarkt	17
Privat mit Privat | Transaktionsstruktur nach Marktteilnehmern	18
(Einzige) Konstante: Schenkungen | Verbücherungen aus dem Grundbuch	19
Fazit 2025	21

Die wichtigsten Erkenntnisse 2025

- Sinkende Leit- und Wohnbaukreditzinsen führten zu einer spürbaren Belebung der Transaktionszahlen
- Wien und westliche Bundesländer treiben das Transaktionsvolumen deutlich an
- Wohnungen im Bestand profitieren, der Neubausektor bleibt strukturell unter Druck
- Eigennutzer und Investoren werden wieder aktiver
- Banken agieren konservativ, trotz Ende der KIM-Verordnung
- Steigende Mieten und rückläufige Neubauzahlen verschärfen Angebotsknappheit in Ballungsräumen

Vorsichtige Stabilisierung

Nach den massiven Marktverwerfungen infolge des rasanten Zinsanstiegs ab 2022 führten insbesondere die schnelle Verteuerung variabel verzinster Kredite, die sinkende Leistbarkeit sowie eine ausgeprägte Zurückhaltung auf Käufer- und Verkäuferseite zu deutlichen Rückgängen bei Transaktionszahlen und Volumen. Die sinkende Leistbarkeit ist dabei zweifach bedingt: Einerseits erhöhen die gestiegenen Zinsen die monatliche Kreditbelastung spürbar, andererseits wirkt das weiterhin erhöhte Preisniveau nach, was auch eine Folge der starken Nachfrage in den Jahren niedriger Zinsen ist, die die Preise deutlich nach oben getrieben hat.

Mit der schrittweisen Senkung der Leitzinsen und Wohnbaukreditzinsen sowie dem Auslaufen der KIM-Verordnung Mitte 2025 verbessert sich nun die Planbarkeit bei Finanzierungen spürbar. Angebot und Nachfrage nähern sich wieder an, die Marktaktivität nimmt moderat zu. Gleichzeitig bleiben strukturelle Herausforderungen bestehen, vor allem im Wohnungsneubau und im Mietsegment.

Gerald Stocker, Allgemein beeideter und gerichtlich zertifizierter Sachverständiger, bestätigt diese Entwicklung: „Nach den Einbrüchen der vergangenen Jahre zeichnet sich insgesamt für das Jahr 2025 eine vorsichtige Erholung des Wohnimmobilienmarktes ab. Sinkende Leit- und Hypothekarzinsen, das Auslaufen der KIM-Verordnung am 30.06.2025 und inflationsbedingt steigende Löhne haben die Nachfrage insbesondere bei gebrauchten Wohnimmobilien aufgrund günstigerer absoluter Preisniveaus belebt."

Der Immobilien-Compass 2025 analysiert auf Basis aktueller Grundbuch- und Kaufvertragsdaten, wie Zinsentwicklung, Kreditstruktur und regulatorische Rahmenbedingungen das Marktgeschehen 2025 prägten und welche Tendenzen sich daraus für 2026 ableiten lassen.

Es ist Aufgabe der Europäischen Zentralbank (EZB) für Preisstabilität zu sorgen und eine Inflation von 2% zu erreichen. Leitzinsentscheidungen zählen zu den wesentlichen Mechanismen der Zentralbank und können mitunter sehr rasch aufeinander folgen.

Nach der Finanzkrise 2007 senkte die EZB den Leitzins innerhalb von 12 Monaten deutlich und hielt ihn über 10 Jahre auf sehr niedrigem Niveau. Ab 2022 folgte zunächst ein rasanter Anstieg und ab Ende 2023 eine graduelle und langsame Senkung, immer unter Wahrung der Preisstabilität und des Inflationszieles. Die Zinsen der letzten Jahre waren für erfahrene Unternehmer und Private nicht ungewöhnlich, überraschend war die Geschwindigkeit der Veränderung, insbesondere wenn eine variable Verzinsung bestand.

Innerhalb kurzer Zeit verteuerten sich die Immobilienkredite für Unternehmer und Private massiv. Hinzu kamen die strengeren Auflagen durch die KIM-Verordnung, womit Eigentum für einige unleistbar wurde, was sich wieder auf die Entscheidungen der Entwickler auswirkte.

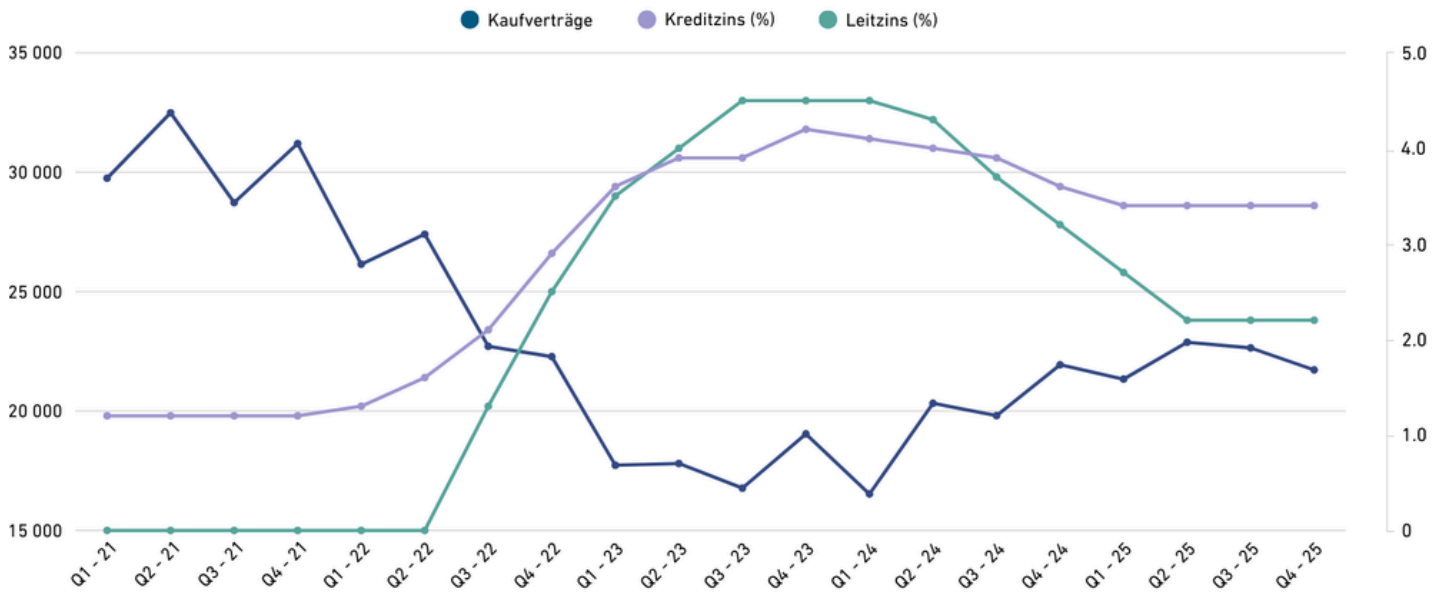
Klaus Pfeiffer, Partner Weber & Co. Rechtsanwälte

Kaufverträge zu Kredit- und Leitzins

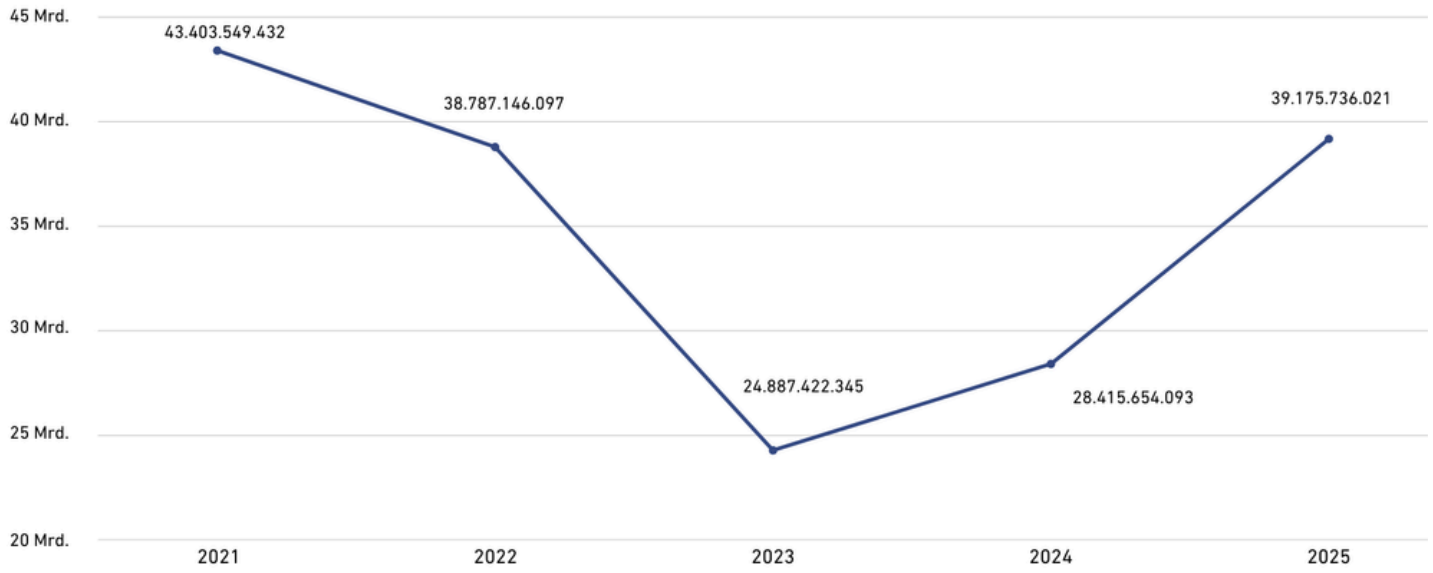
Die Anzahl der Kaufverträge, im Vergleich zu Kredit- und Leitzins pro Quartal, zeigt die enge Wechselwirkung zwischen Zinsentwicklung und Transaktionsgeschehen am österreichischen Immobilienmarkt. Nach dem rasanten Zinsanstieg 2022 und der Einführung der KIM-Verordnung (Kreditinstitute-Immobilienfinanzierungsmaßnahmen) stieg der EZB-Leitzins innerhalb kurzer Zeit von 0 % auf ca. 4,5 % während die durchschnittlichen Kreditzinsen in der Wohnbauförderung von etwa 1,5 % auf über 4 % stiegen. Mit der graduellen Zinssenkung seit Ende 2023 zeigt sich nun eine Trendwende. Der Leitzins liegt aktuell bei rund 2,5 %, die durchschnittlichen Kreditzinsen bei etwa 3,3 %. Gleichzeitig haben sich die Kaufvertragszahlen wieder auf rund 22.000 bis 23.000 pro Quartal erholt.

Ergänzend verweist die Oesterreichische Nationalbank (OeNB) auf die Entwicklung des Anteils variabel verzinster Kredite in Österreich. Der vergleichsweise hohe Anteil variabler Finanzierungen erklärt, warum sich die durchschnittlichen Hypothekenzinsen zeitweise unterhalb des EZB-Leitzinses bewegen.

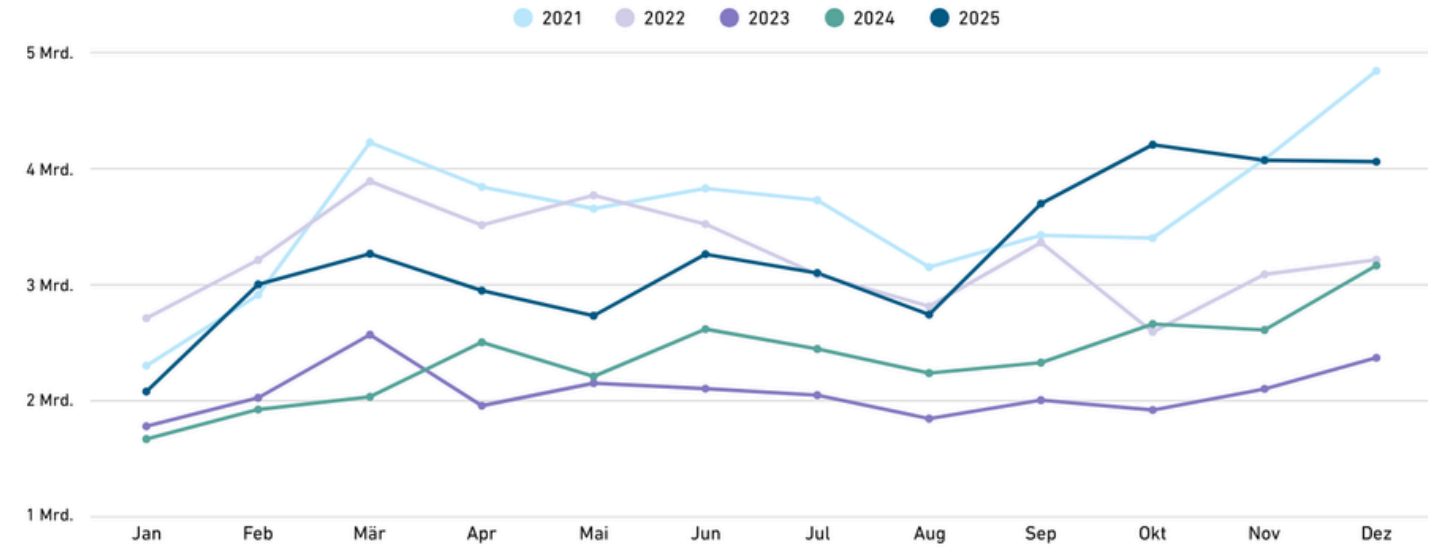
Anzahl Kaufverträge - Im Vergleich zu Kreditzins und Leitzins pro Quartal



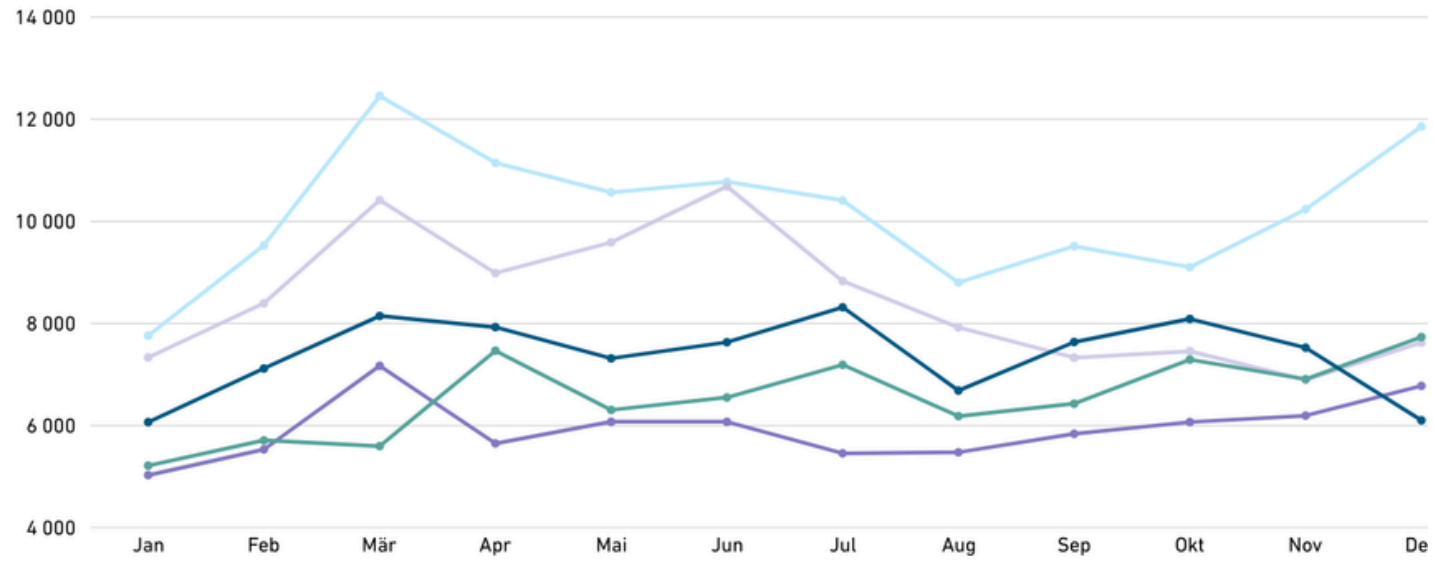
Transaktionsvolumen - gesamt in Mrd. Euro der letzten 5 Jahre



Transaktionsvolumen - Monatlich in Mrd. Euro der letzten 5 Jahre



Kaufverträge - Monatliche Anzahl der letzten 5 Jahre



Der Attraktive-Regionen-Effekt

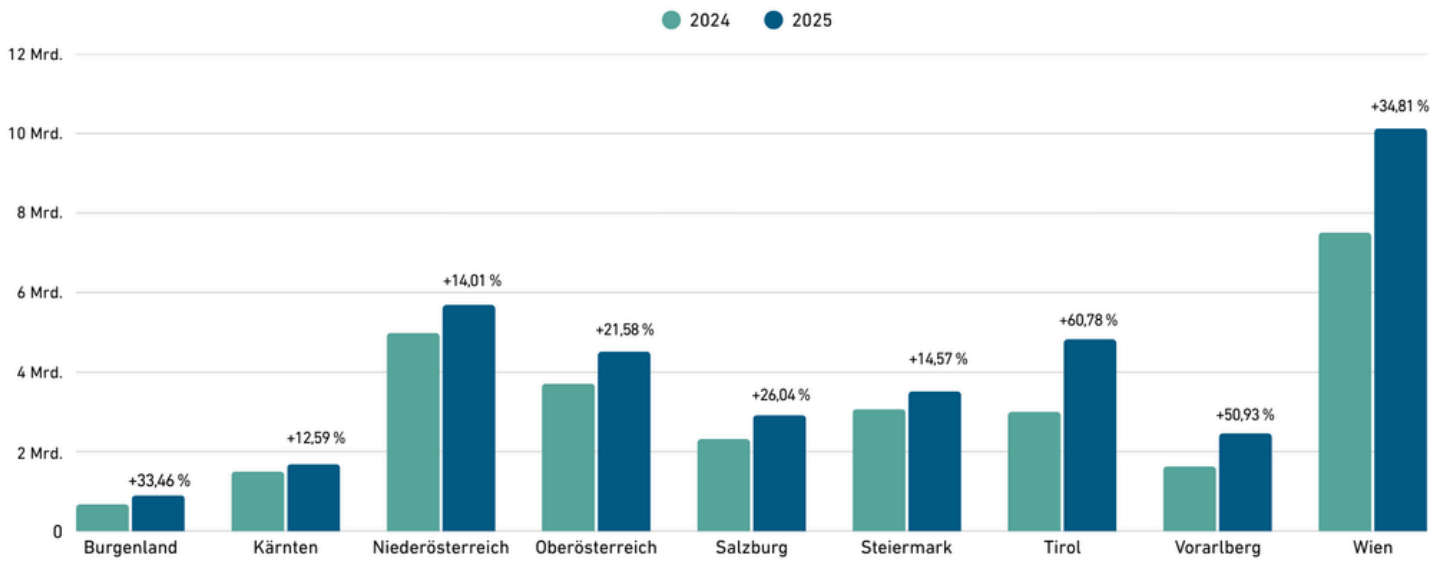
Es zeigt sich eine klare Erholung in nahezu allen Bundesländern, jedoch mit deutlichen regionalen Unterschieden. Besonders stark fällt das Wachstum in Wien und in den westlichen Bundesländern aus:
Das Volumen steigt in der Bundeshauptstadt von rund 7,7 Mrd. EUR im Jahr 2024 auf etwa 10,8 Mrd. EUR im Jahr 2025 (+ 41,81 %).
Auch Tirol und Vorarlberg verzeichnen außergewöhnlich hohe Zuwächse. In Tirol steigt das Volumen von rund 3,0 auf 4,8 Mrd. EUR (+ 60,78 %).In Vorarlberg erhöht sich das Transaktionsvolumen von etwa 1,7 auf 2,7 Mrd. EUR (+ 50,93 %).

Solide Zuwächse zeigen sich ebenfalls in Salzburg von rund 2,4 auf 3,0 Mrd. EUR (+26,04 %) sowie in Oberösterreich mit einem Anstieg von 3,8 auf 4,6 Mrd. EUR (+21,58 %). Niederösterreich wächst moderat von etwa 5,2 auf 5,9 Mrd. EUR (+14,01 %). In der Steiermark steigt das Volumen von rund 3,1 auf 3,6 Mrd. EUR (+14,57 %).
Kärnten verzeichnet mit dem Anstieg von 1,5 auf 1,7 Mrd. EUR (+12,59 %) ein eher verhaltenes Wachstum. Auch kleinere Märkte zeigen Dynamik: Im Burgenland steigt das Transaktionsvolumen von etwa 0,8 auf 1,1 Mrd. EUR (+33,46 %).

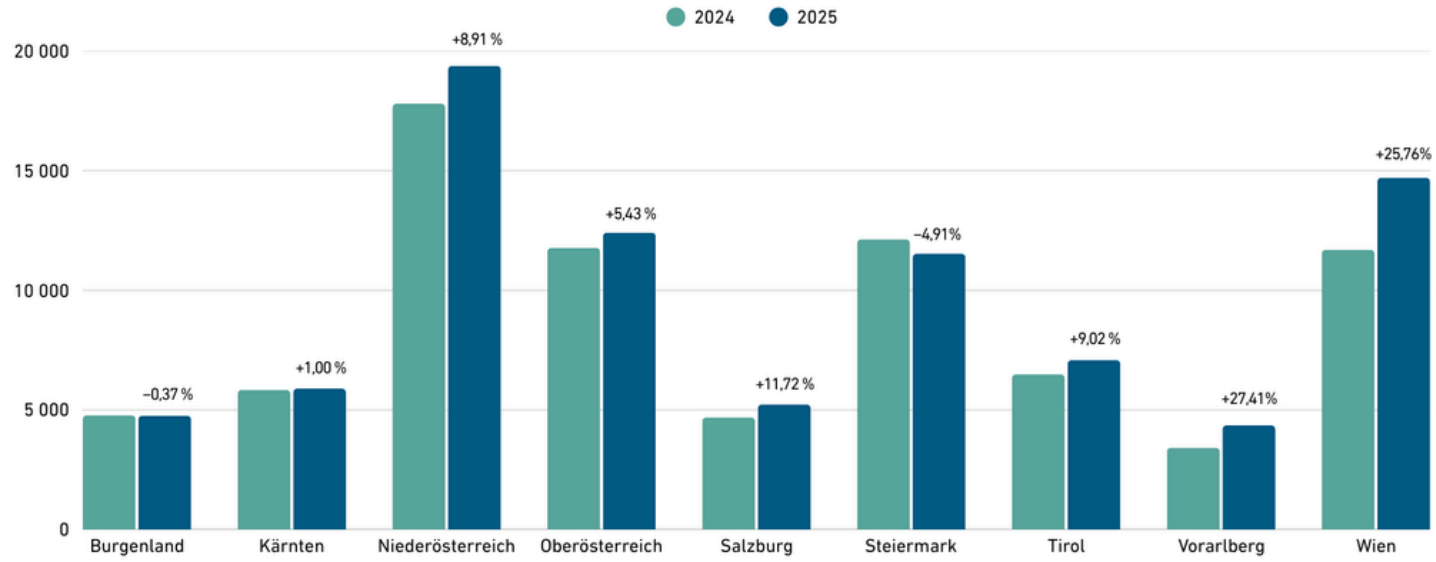
Sowohl der Eigennutzer- als auch der Investmentmarkt zieht wieder an. Ein massiver Rückgang an Neubauwohnungen wird in Wien und Niederösterreich zu steigenden Preisen und Engpässen führen. Die Eigentumswohnung ist einer unserer nachhaltigsten Pensions-vorsorgen und sollte möglichst früh begonnen werden. Eingriffe in das Mietrecht und Erschwerungen bei Bau-verfahren sind für die Schaffung neuer Wohnungen und damit preislichem Wettbewerb kontraproduktiv.

Marion Weinberger-Fritz, Geschäftsführung Raiffeisen Vorsorge Wohnung GmbH

Transaktionsvolumen im Vergleich - pro Bundesland in Mrd. Euro 2024 vs. 2025



Anzahl Kaufverträge im Vergleich - pro Bundesland 2024 vs. 2025



Urbanisierung setzt sich fort

Das Stadt-Land-Gefälle bleibt auch 2025 klar erkennbar. In Wien steigt die Anzahl der Kaufverträge nach dem Tiefpunkt von rund 8.000 im Jahr 2023 wieder auf etwa 12.000. In Niederösterreich erreichen die Städte 2025 rund 5.000 Verträge, während die ländlichen Regionen bei etwa 7.000 liegen. Auch in Oberösterreich zeigt sich die Erholung primär in den urbanen Zentren: Die Städte steigen von rund 3.000 im Jahr 2023 auf knapp über 4.000 Verträge, während das ländliche Segment ebenso bei rund 4.000 liegt.

Stadt-Land-Gefälle nach Anzahl der Kaufverträge - pro Bundesland der letzten 5 Jahre

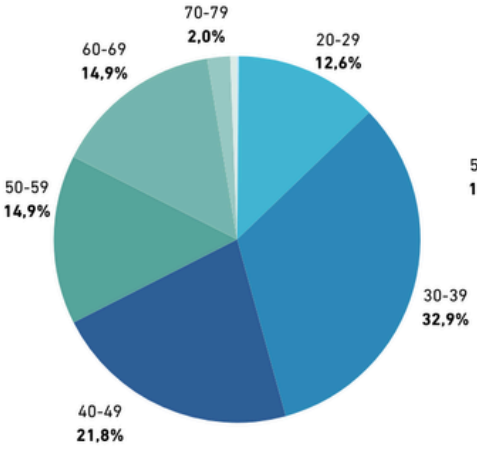
Wer kauf 2025?

Die Altersverteilung zeigt eindeutige Schwerpunkte in der Lebensphase zwischen 30 und 49 Jahren, wobei sich je nach Immobilientyp unterschiedliche Muster ergeben. Beim Einfamilien-haus stellen Käufer zwischen 30 und 39 Jahren mit 32,9 % die größte Gruppe, gefolgt von den 40- bis 49-Jährigen mit 21,8 %. Auch die Altersgruppe 50 bis 59 Jahre ist mit 14,9 % stark vertreten. Jüngere Käufer zwischen 20 und 29 Jahren machen 12,6 % aus.

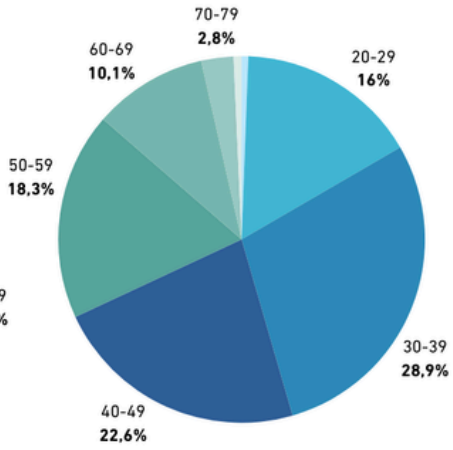
Bei Wohnungen ist die Altersstruktur etwas breiter verteilt. Hier liegen die 30- bis 39-Jährigen mit 28,9 % ebenfalls an erster Stelle, dicht gefolgt von den 40- bis 49-Jährigen mit 22,6 % und den 50- bis 59-Jährigen mit 18,3 %. Auffällig ist der höhere Anteil jüngerer Käufer: Die 20- bis 29-Jährigen stellen hier 16 %. Beim Grundstück zeigt sich ein anderes Bild. Zwar sind auch hier die 30- bis 39-Jährigen mit 23,4 % stark vertreten, doch die Gruppe der 50- bis 59-Jährigen erreicht ebenfalls 23,4 %. Die 60- bis 69-Jährigen kommen auf 15,8 %. Grundstückskäufe sind damit stärker in späteren Vermögensphasen angesiedelt.

Gerade die vergleichsweise hohe Beteiligung der 30- bis 39-Jährigen bei Wohnungen und Einfamilienhäusern deutet darauf hin, dass verbesserte Finanzierungskonditionen und steigende Einkommen wieder Bewegung in den Eigennutzermarkt bringen. Gleichzeitig bleibt die Angebotsseite angespannt. Klaus Pfeiffer betont dazu:
„Die letzten vier Jahre waren durch eine Preiskorrektur gekennzeichnet; mittlerweile liegen Angebot- und Nachfragepreise wieder näher beieinander. Banken fordern mitunter mehr Sicherheiten ein und sind in ihrer Bewertung konservativer.“

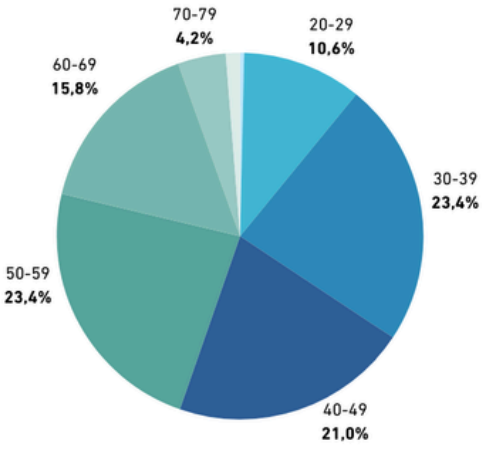
Käufer für ausgewählte Immobilientypen - Anteil der Altersgruppen 2025



Einfamilienhaus

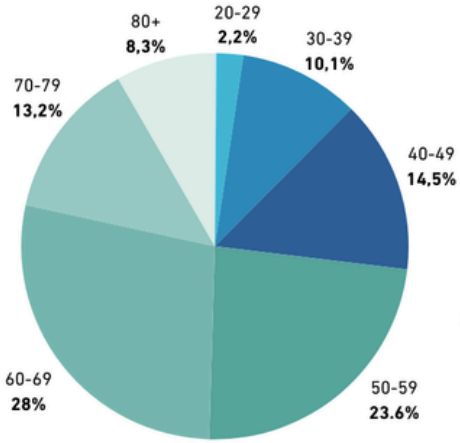


Wohnung

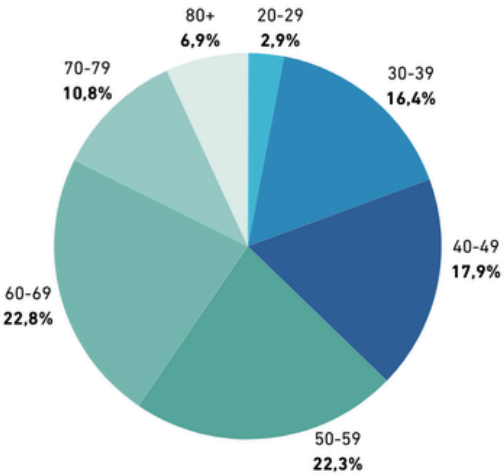


Grundstück

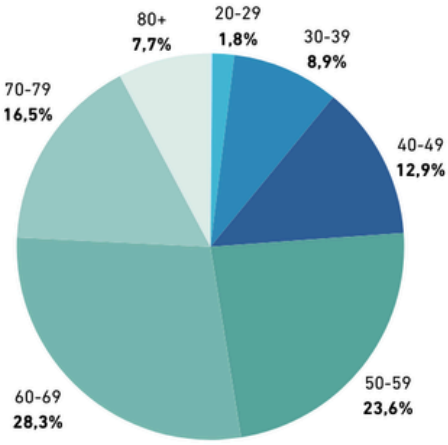
Verkäufer für ausgewählte Immobilientypen - Anteil der Altersgruppen 2025



Einfamilienhaus

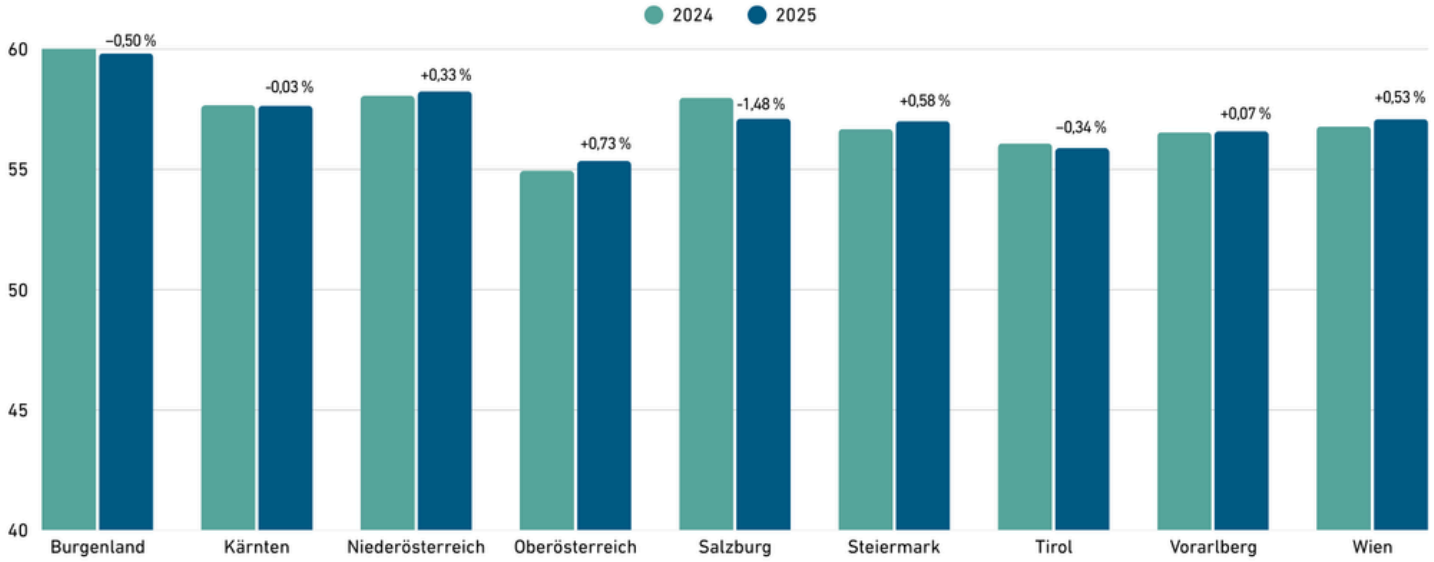


Wohnung

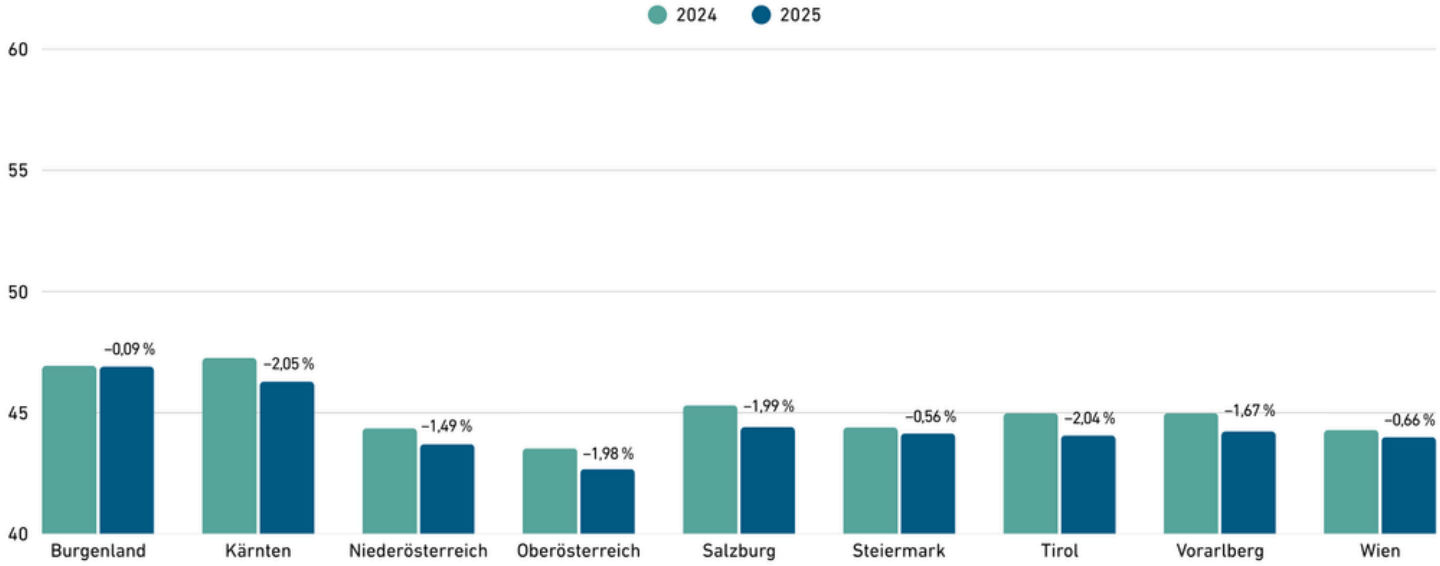


Grundstück

Durchschnittsalter Verkäufer - pro Bundesland 2024 vs. 2025



Durchschnittsalter Käufer - pro Bundesland 2024 vs. 2025



Klassiker Bauland für Wohnraum

Die Auswertung nach Hauptwidmung zeigt eine klare Dominanz des klassischen Baulands für Wohn- und Mischnutzung. Mit 65.988 Kauf-verträgen und einem Transaktionsvolumen von 28,36 Mrd. EUR entfällt der mit Abstand größte Anteil des Marktes auf dieses Segment.

Deutlich dahinter folgt Bauland für Handel, Gewerbe und Industrie mit 4.014 Verträgen und einem Volumen von 3,79 Mrd. EUR. Trotz wesentlich geringerer Stückzahl zeigt sich hier ein vergleichsweise hohes Volumen pro Transaktion. Im Bereich Grünland – Freiland unbebaut wurden 4.547 Kaufverträge mit einem Gesamtvolumen von 1,07 Mrd. EUR verbüchert. Weitere Grünland-Transaktionen, etwa für Land- und Forstwirtschaft, machen 2.579 Verträge bei 0,51 Mrd. EUR aus.

Flächenwidmung- Transaktionen gesamt im Jahr 2025

Hauptwidmung	Anzahl Kaufverträge	Transaktionsvolumen in Mrd. EUR	Ø Transaktionswert in TEUR
Bauland - Wohn- und Mischnutzung	65.988	28,36	429,75
Bauland - Handel, Gewerbe und Industrie	4.014	3,79	946,28
Grünland - Freiland unbebaut	4.547	1,07	235,66
Sonderwidmung	1.918	0,85	1,92
Bauland - Sonstiges	1.382	0,75	1,38
Grünland - Land- und Forstwirtschaft	2.579	0,51	2,58
Grünland - Sonstiges	1.062	0,36	1,06
Unbekannt	3.857	0,96	3.86

Wohnungseinkäufe steigen, Grundstücke fallen

Die Entwicklung nach Immobilientyp zeigt eine klare Belebung im Wohnsegment. Die Anzahl der Wohnungskäufe steigt 2025 auf rund 42.000 Transaktionen (+18,51 %). Auch Doppel-, Reihen- und Einfamilienhäuser legen leicht zu (+4,23 %). Rückläufig ist hingegen der Bereich Grundstücke sowie Land- und Forstwirtschaft (- 13,35 %), was auf Zurückhaltung bei Neubauprojekten und steigenden Baukosten hindeutet. Das Wachstum konzentriert sich damit klar auf bestehende Wohnimmobilien.

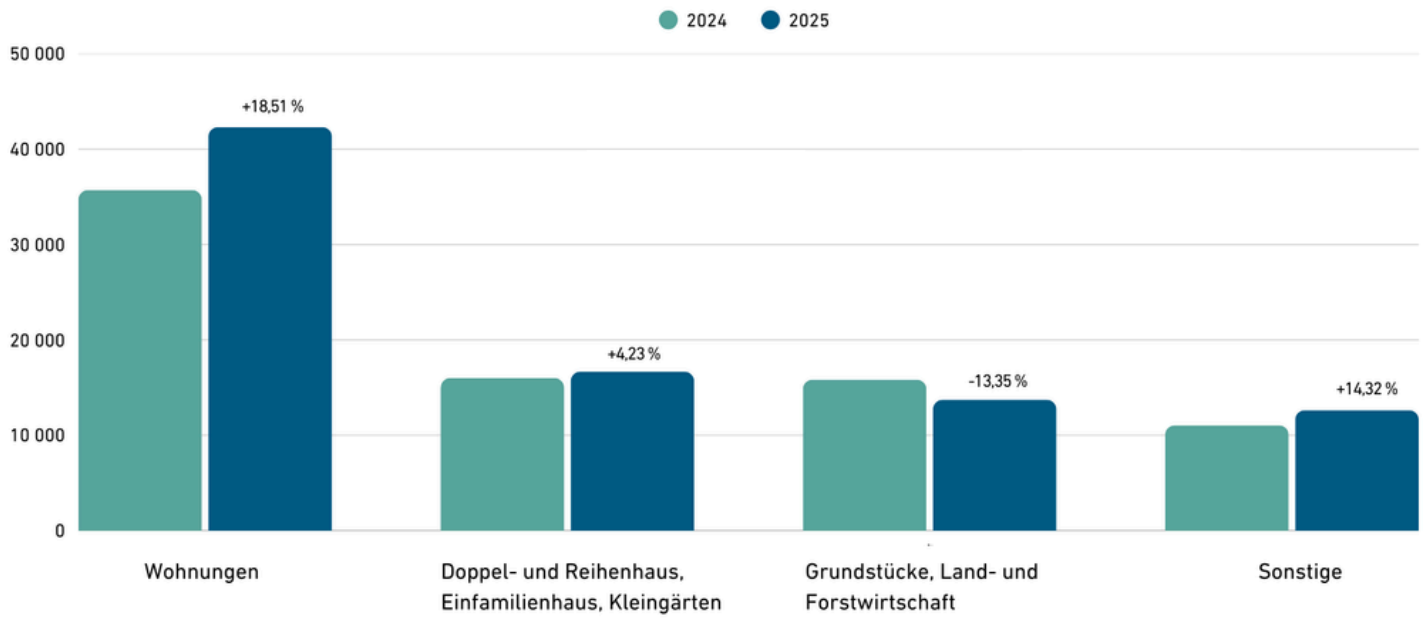
Diese Dynamik spiegelt sich auch innerhalb Wiens wider. Besonders hohe Transaktionszahlen verzeichnen der 10. Bezirk mit rund 1.000 Kaufverträgen, der 22. Bezirk mit ebenfalls knapp 1.000 sowie der 3. Bezirk mit rund 800 Abschlüssen. Zu berücksichtigen ist dabei, dass der 10. und der 22. Bezirk zu den einwohner- und flächenmäßig größten Bezirken Wiens zählen. Am unteren Ende liegen unter anderem der 1., 6., 7. und 8. Bezirk, jeweils mit deutlich unter 300 Transaktionen, was auch mit ihrer vergleichsweise geringen Größe zusammenhängt. Auffällig ist jedoch, dass sowohl der 3. als auch der 16. Bezirk trotz ihrer eher kleineren Struktur relativ hohe Transaktionszahlen aufweisen. Insgesamt zeigt sich damit, dass sowohl klassische Gründerzeitbezirke als auch stark wachsende Außenbezirke zu den volumenstärksten Lagen zählen. Die Zahlen unterstreichen, dass der Markt 2025 primär vom Wohnungseigentum getragen wird, während der Neubausektor verhaltener bleibt.

Nach den Einbrüchen vergangener Jahre zeichnet sich für 2025 eine vorsichtige Erholung des Wohnimmobilienmarktes ab. Sinkende Leit- und Hypothekarzinsen, das Auslaufen der KIM-Verordnung und inflationsbedingt steigende Löhne haben die Nachfrage insbesondere bei gebrauchten Wohnimmobilien belebt.

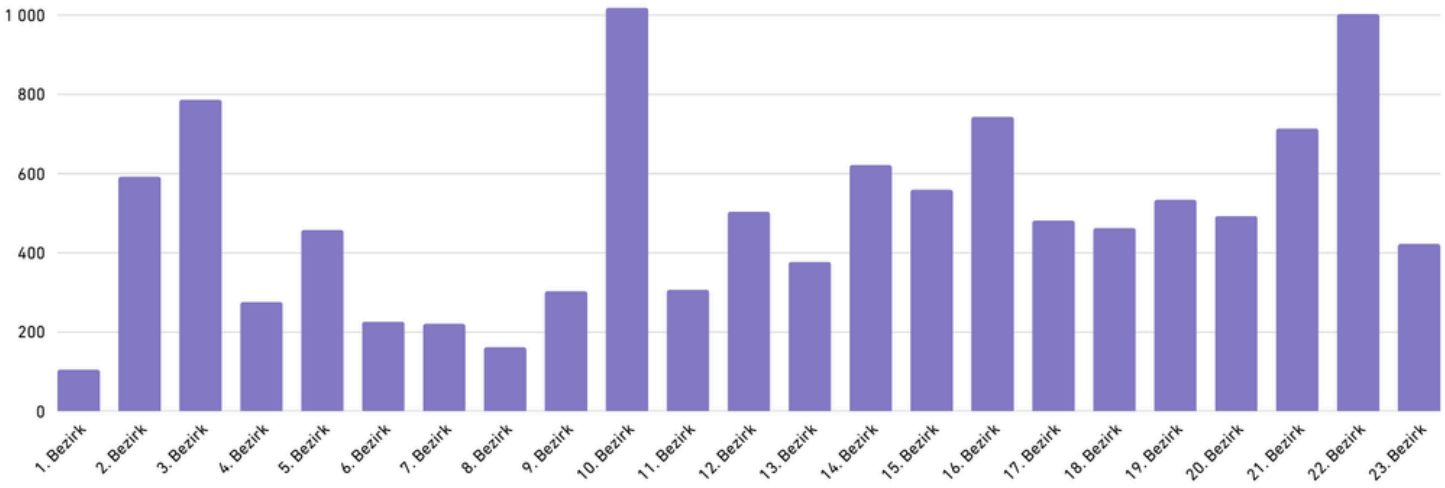
Verhalten ist hingegen die Situation im Bereich des Wohnungsneubaus. Das allgemeine Kaufinteresse privater Haushalte ist im Neubaubereich durchaus gegeben. Verunsicherungen privater Käufer hinsichtlich zukünftiger Entwicklungen, die in der Praxis nach wie vor teilweise Wirksamkeit der KIM-Verordnung aufgrund des gesteigerten Risikobewusstseins der Banken, die relativ stabilen Kaufpreisniveaus im Neubaubereich sowie der noch immer relativ hohe Anteil der Darlehensraten am vorhandenen Haushaltseinkommen auch bei reduzierten Hypothekarzinsen führen allerdings dazu, dass die Leistbarkeit im Wohnungsneubau für größere Bevölkerungsgruppen nur eingeschränkt gegeben ist.

Gerald Stocker, Allgemein beeideter und gerichtlich zertifizierter Sachverständiger

Anzahl Kaufverträge - pro Immobilientyp 2024 vs. 2025



Anzahl Kaufverträge von Wohnungen - In Wien nach Bezirk 2025



Ausblick Miete

Der Mietmarkt entwickelt sich zunehmend zum zentralen Spannungsfeld des österreichischen Wohnimmobilienmarktes. Während sich die Eigentumsnachfrage stabilisiert, bleibt das Angebot an neuen Mietwohnungen begrenzt, wodurch sich die strukturellen Engpässe 2026 weiter verschärfen könnten.

„Mieten stiegen österreichweit, in einigen Ballungszentren erheblich. Nicht zuletzt geht die Preisentwicklung auf eine steigende Nachfrage nach Mietwohnungen, Bevölkerungswachstum und veränderte Lebensumstände, sowie ein verknapptes Angebot zurück. Punktuelle gesetzliche Eingriffe wie das 5. Mietrechtliche Inflationslinderungsgesetz werden zwar einen gewissen Effekt für Mieterinnen und Mieter haben, riskieren aber, weiteres Vertrauen von internationalen Investoren in den österreichischen Markt zu verspielen. Das wesentliche Zukunftsthema Dekarbonisierung, also die Sanierung von Wohnungen, rückt mit gedeckelten Mietzinsen ebenfalls in die Zukunft. Aktuell besteht großes Potential am Markt.
Es liegt an der Bundesregierung, allen Beteiligten wieder Vertrauen in den Standort zur Erhöhung des Entwicklungs- und Transaktionsvolumens zu geben, was auch den Mieterinnen und Mietern zugutekommt. Alle Menschen müssen wohnen; die Schaffung des dafür erforderlichen Wohnraums muss oberste Priorität haben“, so **Klaus Pfeiffer, Partner bei Weber & Co. Rechtsanwälte.**

„Die Nachfrage im Bereich Wohnen verlagert sich zunehmend in Richtung Miete, bei steigenden Mietniveaus und zunehmendem Wohnungsmangel aufgrund geringerer Neubauzahlen, insbesondere bei Mietwohnungen in Ballungsräumen. Hohe Baukosten, aus Sicht der Bauträger schwierige Finanzierungsbedingungen, geforderte Vorverwertungsquoten sowie mangelnde Planungssicherheiten erschweren die Umsetzung neuer Projekte", ergänzt **Gerald Stocker, Allgemein beeideter und gerichtlich zertifizierter Sachverständiger.**

Privat mit Privat

Die Transaktionsstruktur 2025 zeigt ein klar differenziertes Bild zwischen Stückzahl und Kapitalvolumen. Den größten Anteil stellen Transaktionen zwischen Privaten dar: Mit 55.685 Kaufverträgen und einem Volumen von 16,03 Mrd. EUR bildet dieses Segment das Fundament des Marktes. Deutlich kapitalintensiver sind hingegen Transaktionen mit Unternehmensbeteiligung. Verkäufe von Unternehmen an Private erreichen bei 17.729 Verträgen ein Volumen von 10,14 Mrd. EUR. Noch stärker fällt die durchschnittliche Transaktionsgröße im rein unternehmerischen Bereich ins Gewicht: Zwar werden zwischen Unternehmen nur 3.668 Kaufverträge abgeschlossen, das Volumen liegt jedoch bei 6,32 Mrd. EUR. Transaktionen von Privaten an Unternehmen umfassen 4.698 Verträge mit einem Volumen von 2,87 Mrd. EUR und zeigen, dass auch institutionelle Investoren wieder verstärkt Bestandsobjekte erwerben.

Transaktionsvolumen und Anzahl Kaufverträge zwischen Verkäufer und Käufer 2025

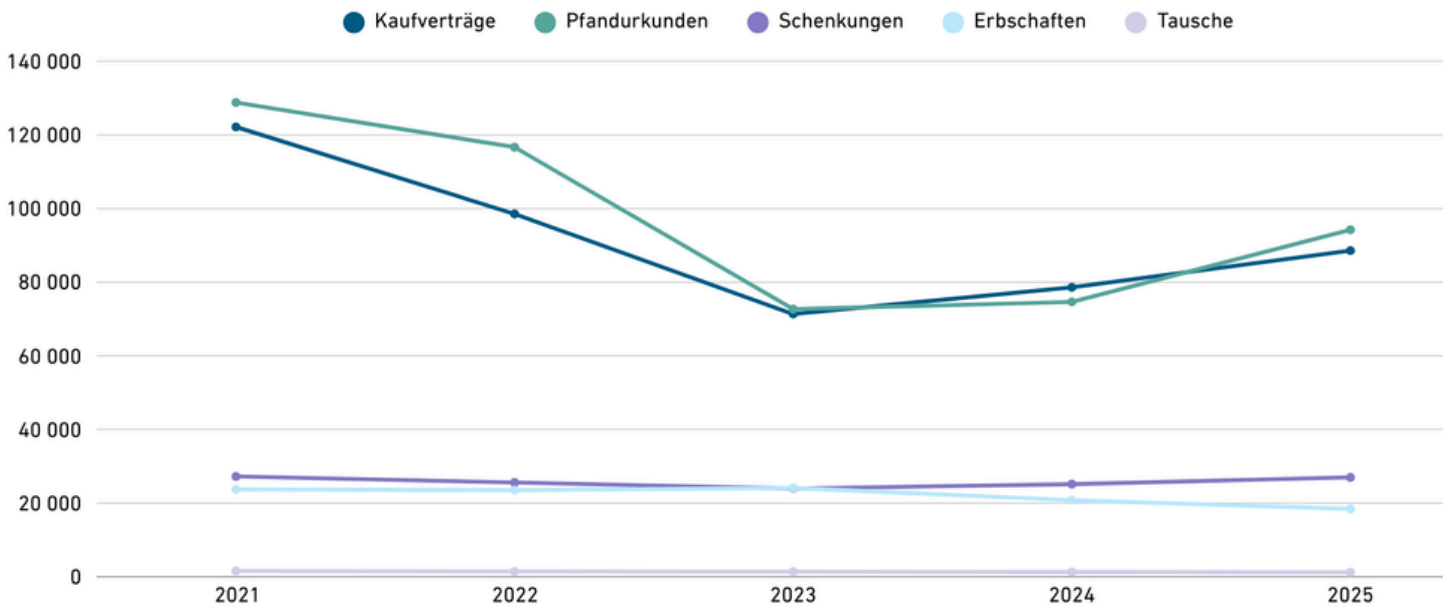
Verkäufer	Käufer	Anzahl Kaufverträge	Transaktionsvolumen in Mrd. EUR	Ø Transaktionswert in TEUR
Private	Private	55.685	16,03	287,95
Unternehmen	Private	17.729	10,14	571,86
Unternehmen	Unternehmen	3.668	6,32	1.721,89
Private	Unternehmen	4.698	2,87	611,59
Unbekannt	Privat	625	0,33	532,02
Sonstige		2.877	0,92	319,39

(Einzige) Konstante: Schenkungen

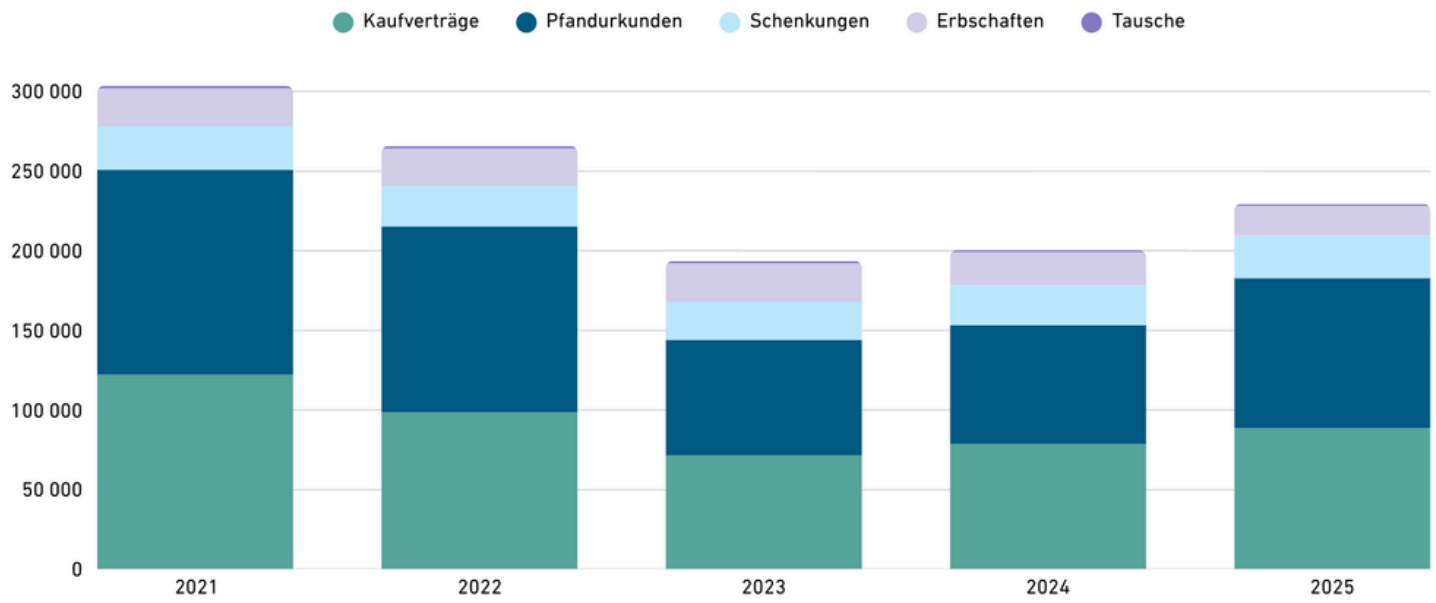
Die Entwicklung der Gesamtverbücherungen im Grundbuch der letzten fünf Jahre zeigt einen klaren zyklischen Verlauf. Die Anzahl der Kaufverträge sinkt von rund 120.000 im Jahr 2021 auf etwa 72.000 im Jahr 2023, bevor sie sich 2024 und 2025 wieder erholt und zuletzt bei rund 88.000 bis 90.000 liegt. Ein ähnliches Muster zeigt sich bei den Pfandurkunden: Von etwa 130.000 Eintragungen 2021 fallen sie bis 2023 ebenfalls auf rund 72.000, steigen danach aber wieder auf rund 95.000 im Jahr 2025. Deutlich stabiler verlaufen hingegen andere Verbücherungsarten. Schenkungen bewegen sich über den gesamten Zeitraum relativ konstant zwischen rund 23.000 und 27.000 Eintragungen pro Jahr. Erbschaften liegen im Bereich von etwa 20.000 bis 23.000, während Tauschvorgänge nur wenige Tausend Fälle ausmachen. Diese Formen der Eigentumsübertragung reagieren kaum auf Zinsveränderungen und unterliegen stärker familiären oder strukturellen Faktoren.

Die parallele Entwicklung von Kaufverträgen und Pfandurkunden unterstreicht hingegen die enge Verbindung zwischen Finanzierungskosten und Marktaktivität. Mit steigenden Zinsen brechen nicht nur Transaktionen ein, sondern auch die kreditbezogenen Eintragungen im Grundbuch.

Gesamtverbücherungen im Grundbuch der letzten 5 Jahre



Gesamtverbücherungen im Grundbuch der letzten 5 Jahre



Gesamtverbücherungen im Grundbuch der letzten 5 Jahre - inklusive prozentualer Veränderungen

Urkundentypen	2021	Abw. in %	2022	Abw. in %	2023	Abw. in %	2024	Abw. in %	2025
Kaufverträge	122.161	-18%	98.536	-25%	71.351	+6%	78.593	+21%	88.577
Pfandurkunden	128.798	-9%	116.666	-38%	72.675	+3%	74.643	+26%	94.233
Schenkungen	27.228	-6%	25.573	-6%	23.957	+5%	25.142	+7%	26.973
Erbschaften	23.716	-1%	23.530	+2%	24.107	-14%	20.789	-11%	18.423
Tausche	1.552	-8%	1.423	-3%	1.374	-7%	1.280	-6%	1.205

Fazit 2025

Der Immobilienmarkt 2025 steht klar im Zeichen einer vorsichtigen Erholung im neuen Zinsumfeld. Nach dem massiven Einbruch infolge des rasanten Zinsanstiegs ab 2022 stabilisieren sinkende Leit- und Wohnbaukreditzinsen sowie das Auslaufen der KIM-Verordnung die Finanzierungssituation und führen zu einer spürbaren Belebung bei Kaufverträgen und Transaktionsvolumen. Besonders im Bestand, vor allem bei Wohnungen, zieht die Nachfrage wieder an, während der Neubausektor weiterhin unter hohen Baukosten, restriktiver Kreditvergabe und regulatorischen Unsicherheiten leidet.

Gleichzeitig verschiebt sich die Nachfrage zunehmend in Richtung Miete, was in Ballungsräumen zu steigenden Preisen und strukturellen Engpässen führt. Die Aussagen der Experten unterstreichen, dass sowohl Eigennutzer als auch Investoren wieder aktiver werden, Banken jedoch vorsichtiger agieren und Angebot sowie Leistbarkeit im Neubau weiterhin limitierende Faktoren bleiben. Für 2026 deutet vieles auf eine weitere moderate Erholung hin – vorausgesetzt, das Zinsumfeld bleibt stabil und die politischen Rahmenbedingungen fördern Investitionen und Wohnraumschaffung.

Kontaktdaten

Compass-Gruppe GmbH

T: +43 1 981 16-0
E: servicedesk@compass.at
wirtschaftscompass.at

DataScience Service GmbH

T: +43 681-207 38 925
E: sales@ds-s.at
datascience-service.at